

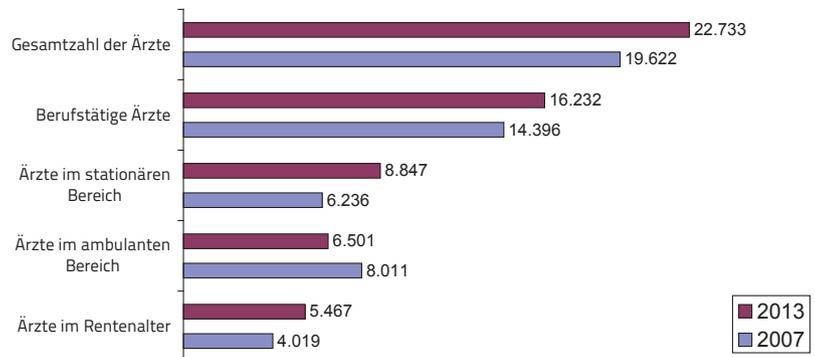
Anzahl der Ärzte in Sachsen steigt

Aktuell leben in Sachsen 22.733 Ärzte (31.12.2013). Dies sind 573 Ärzte mehr als im Jahr zuvor (22.160). Darunter befinden sich 1.992 (+171) ausländische Ärzte aus 87 Nationen. 16.232 Ärzte sind derzeit in Sachsen ärztlich tätig (+ 298), davon 8.847 im stationären (+224) und 6.501 (+13) im ambulanten Bereich.

Im ambulanten Bereich setzt sich trotz der steigenden Zahlen der Bedarf an Ärzten weiter fort. Denn 2007 gab es noch 5.759 Ärzte mit eigener Praxis. Diese Zahl sank bis 2013 um 283 auf 5.476 niedergelassene Ärzte. Dagegen stieg die Zahl der in Niederlassung angestellten Ärzte im Vergleich zu 2011 um 165 und im Vergleich zu 2012 um 73 auf 1.025 Ärzte an.

„Dies zeigt, dass immer weniger Ärzte eine eigene Praxis übernehmen, sondern lieber als Angestellte zum Beispiel in Teilzeit in einer Praxis arbeiten. Bedenklich ist dies vor allem für die ländlichen Bereiche. Daher sollten Anstrengungen, wie das von der Sächsischen Landesärztekammer initiierte Netzwerk „Ärzte für Sachsen“, unbedingt intensiviert werden, um den rückläufigen Trend im ambulanten Bereich zu stoppen“, so der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze.

Arztzahlen in Sachsen 2007 und 2012



Grafik: Arztzahlen in Sachsen 2007 und 2013 im Vergleich

Anteil Ärztinnen

Die Zahl der berufstätigen Ärztinnen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 253 auf 8.518. Ihr Anteil an allen berufstätigen Ärzten beträgt jetzt 52,5 Prozent. Die Anzahl berufstätiger Mediziner erhöhte sich dagegen nur um 45 auf 7.714 Ärzte (47,5 Prozent).

Vor zehn Jahren waren es noch 51 Prozent Ärzte und 49 Prozent Ärztinnen. Prof. Dr. Schulze „Diesem Trend der Feminisierung wird an vielen sächsischen Krankenhäusern schon durch familienfreundliche Arbeitsbedingungen wie Teilzeitmodelle und Kinderbetreuungsmöglichkeiten Rechnung getragen.“

Ausländische Ärzte

Die meisten ausländischen Ärzte stammen aus der Tschechischen Republik (316), der Slowakei (243), aus Polen (208), Rumänien (159), der Russischen Föderation (137), Bulga-

rien (109), Ungarn (88) und der Ukraine (78). Aus Österreich kommen 79 Ärzte.

1.521 ausländische Ärzte arbeiten im stationären und 296 im ambulanten Bereich. 175 haben derzeit keine ärztliche Tätigkeit. Der Anteil der ausländischen Ärzte ist in Bezug auf die Gesamtzahl der berufstätigen Mediziner in Sachsen von 10,5 auf 11,2 Prozent gestiegen. Prof. Dr. Schulze betont ausdrücklich, „dass die ausländischen Kollegen vor allem in den ländlichen Regionen maßgeblich dazu beitragen, dass Patienten gut versorgt werden. Einige Kliniken könnten den Betrieb mancher Stationen ohne die internationalen Ärzte nicht aufrechterhalten“. Der Präsident setzt zur besseren Verständigung zwischen Ärzten oder mit den Patienten auf berufsbegleitende weiterführende Sprachkurse. Viele Krankenhäuser in Sachsen würden bereits solche Sprachkurse anbieten.

Tabelle: Anzahl ausländischer Ärzte in Sachsen nach Ländern 2007 – 2013 (Auswahl)

Land	2007	2009	2012	2013
Polen	159	174	199	208
Slowakei	121	141	212	243
Tschechien	83	116	273	316
Russland	98	104	122	137
Österreich	62	81	78	79
Bulgarien	63	72	85	109
Ukraine	63	71	74	78
Rumänien	34	53	149	159
Ungarn	k.A.	k.A.	82	88
.
.
Gesamt	1.061	1.249	1.821	1.992

Ärztebedarf steigt

„Aus dem Anstieg der absoluten Zahlen kann nicht geschlussfolgert werden, dass es keinen Ärztebedarf mehr gibt. Vielmehr bietet der Freistaat weiterhin sehr gute Perspektiven für junge Ärzte, insbesondere für Hausärzte“, so Prof. Dr. Schulze. Der Bedarf an medizinischen Leistungen und damit auch an Ärzten nimmt durch den demografischen Wandel und die weitere Spezialisierung der Medizin zu. Außerdem arbeitet eine zunehmende Anzahl von Ärzten in Teilzeit, um Familie und Beruf besser vereinbaren zu können.

Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit